

gfo-Mitteilungen



Neuer Termin: gfo-Tagung »Science for Society? – Arbeits- und Organisationsformen der Zukunft«

Die Corona-Pandemie macht auch vor der Wissenschaft nicht halt: So wurde die ursprünglich für den 14./15. Mai 2020 geplante Tagung auf den 03./04. September 2020 verlegt. Der Ort bleibt derselbe, die circa 30 spannenden Beiträge aus Praxis und Wissenschaft sowie die Veranstalter auch: Die *gfo – Gesellschaft für Organisation e.V.* und die *GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V.* in Kooperation mit der *Fachhochschule Kiel*, dem *Institut für BWL und Innovationsforschung der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel* sowie dem *iaim Institute of Automation & Industrial Management* und dem *ipo Institut für Personal- & Organisationsforschung* der FOM Hochschule.

Und auch hier gilt: kein Schaden ohne Nutzen. Durch die Verschiebung können die Teilnehmenden Erkenntnisgewinn und Netzwerken mit einem anschließenden Besuch der Kieler Woche, die am 05. September 2020 beginnt, verbinden.

Diese interdisziplinär ausgerichtete Tagung wendet sich an wissenschaftsinteressierte Praktikerinnen und Praktiker, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen, Doktorandinnen und Doktoranden, Masterstudie-

rende sowie Vertreterinnen und Vertreter aus gesellschaftlichen Organisationen. Sie richtet sich ausdrücklich auch an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie wissenschaftlich ambitionierte Studierende.

Wenn im betriebswirtschaftlichen und technologischen Kontext die Rede von Arbeits- und Organisationsformen der Zukunft ist, wird die Frage, welche Folgen die informationstechnische Entwicklung für Industrie- und Dienstleistungsunternehmen, Verwaltungen sowie das Handwerk hat, häufig allein aus einer einzelwirtschaftlichen Perspektive thematisiert. Dabei kommen auch die Gestaltungsmöglichkeiten von Arbeit und Organisationsstrukturen durch diese Organisationen zu kurz.

Diese Tagung wird das Thema Arbeits- und Organisationsformen der Zukunft aus einem weiteren Blickwinkel betrachten und fragen, welchen Beitrag zur Lösung aktueller und zukünftiger gesellschaftlicher Herausforderungen die Analyse von absehbaren zukünftigen Formen der Arbeit leisten kann. Auch personalwirtschaftliche Konzepte und Möglichkeiten zur Gestaltung und Transformation von Organisationen erschließen dabei zusätzliche Handlungsoptionen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter <https://www.scienceforsociety.de> oder wenden Sie sich gerne an Prof. Dr. *Thomas Russack* (thomas.russack@gfo-web.de).

Neuer Termin:

Veranstaltung: gfo-Tagung »Science for Society? – Arbeits- und Organisationsformen der Zukunft«

Datum: 03./04. September 2020

Ort: Kiel

Wer gewinnt den Process Solution Award 2020?

In diesem Jahr vergibt die Gesellschaft für Organisation den Process Solution Award in Zusammenarbeit mit Management Circle. Der Award zeichnet mustergültig implementierte prozessorientierte Lösungen aus.

In den folgenden drei Kategorien

- Gesamtlösungen zu »Prozessorientierte integrierte Managementsysteme/ GRC«
 - Gesamtlösungen zu »Digitale Transformation und digitalisierte Geschäftsprozesse«
 - Gute Lösungen zu »Process Mining, Prozessoptimierung, Prozesssteuerung«
- werden die besten aus den eingereichten Projekten prämiert.

Da prozessorientierte Lösungen eine geeignete Werkzeugunterstützung erfordern, rufen wir Tool-Hersteller auf, gemeinsam mit einem ihrer Kunden ein umgesetztes/ abgeschlossenes Projekt für den Award einzureichen.

Bewertet werden folgende vier Aspekte:

- strategische Bedeutung des Projekts innerhalb des Unternehmens
- konsequente Anwendung von Methoden des Business Process Managements (BPM)
- Schaffung von Akzeptanz bei den betroffenen Mitarbeitern
- nachweisbarer ökonomischer und/oder qualitativer Nutzen des Projektergebnisses

Die Bewerbungen werden durch eine qualifizierte und neutrale Jury geprüft.

Für das am besten bewertete Projekt je Kategorie wird dem Kunden und dem Tool-Hersteller gemeinsam der jeweilige Process Solution Award 2020 verliehen.

Die Verleihung erfolgt im Rahmen der festlichen Abendveranstaltung (Galadin-ner) des gfo-Jahreskongresses für Organi-sation am 27. Oktober 2020 in Düsseldorf

Die Gewinner erhalten die Möglichkeit, ihr Projekt am 28. Oktober 2020 im Rah-men einer Präsentation mit Diskussion auf dem Kongress vorzustellen.

Bitte fordern Sie den Fragebogen beim Sprecher der Jury, Prof. Dr. *Matthias Meinecke* (matthias.meinecke@gfo-web.de) an.

Abgabetermin für den Fragebogen und Foliensatz ist **der 31. Juli 2020**.

Spekulationen in Zeiten der Krise

Liebe Freundinnen und Freunde der gfo, wer zu Ostern 2020 einen Text schreibt, der nach Pfingsten 2020 noch Relevanz haben soll, muss das Mittel der Spekulation wäh-len. Deshalb spekuliere ich an dieser Stelle und lade Euch und Sie ein, mir mit Euren und Ihren Erkenntnissen und Spekulationen zu antworten.

Dabei interessieren mich die Antworten auf zwei Fragen:

1. Wie kommen wir in den Unternehmen und Verwaltungen, in den Nationen und Regionen organisatorisch durch die Krise?
2. Was wird nach der Krise in eben diesen Unternehmen und Verwaltungen, in den

Nationen und Regionen organisatorisch anders sein?

Zu diesen beiden Fragen einige erste und sehr vorläufige spekulative Antworten:

1a. Stark dezentral organisierte Systeme, wie eine deutsche Wirtschaft, die durch einen extrem starken Mittelstand geprägt ist, werden einmal mehr ihre hohe Resilienz durch rasche Wiedererlangung eines stabilen Gleichgewichts unter Beweis stellen.

1b. Hierarchisch organisierte dezentrale Systeme (z. B. Bundesländer) können einzelne Fehler in den Entscheidungen besser verkraften als zentralistische Systeme (Zentralstaaten), weil die Konkurrenz der unabhängigen dezentralen Systeme um die beste Lösung ein gutes Regulativ bildet.

1c. Hierarchisch organisierte zentralistische Systeme (z. B. Singapur) können den Switch des Systems vom Normalbetrieb (business as usual) zum Notfallbetrieb (Pandemiekrisis) tendenziell schneller bewerkstelligen.

1d. Ein System von lose gekoppelten (dezentralen) Teams mit zentraler Autorisierung und Rückkopplung und höchsten Entscheidungskompetenzen ist in der Krise einem zentral geführten System von »Command and Control« klar überlegen.

2a. Das gemeinsame Lernerlebnis zur Digitalisierung von Kommunikationsroutinen (z. B. Videokonferenzen für Informationsaustausch und Abstimmung, zur Ideengenerierung, Lösungsentwicklung und Entscheidungsfindung) wird dauerhafte Konsequenzen für die Organisatio-

nen in vielen Prozessen, Strukturen und Kulturen zeitigen – obwohl diese Lernerfahrung erzwungen wurde.

2b. Das gemeinsame Erlebnis der gesellschaftlichen Abhängigkeit von »systemrelevanten Berufen« (z. B. LEH-Outlet, Logistik, Lieferdienste) wird einige Relationen der Wertschätzung – auch im Management dieser Funktionen – verschieben.

2c. Eine Diskussion über die »optimale Abmischung« von zentralen und dezentralen Kompetenzen (Konzernzentralen versus Ländergesellschaften versus Standorte; EU versus Nationalstaat versus Bundesland versus Kommune) in organisatorischen Systemen wird neu zu führen sein.

Selbstverständlich lehne ich mich mit diesen Spekulationen weit aus dem Fenster und erwarte weder, dass alles so eintritt, wie ich es vermute, noch dass Ihr und Sie in allen Punkten zustimmen. Vielmehr werden wir alle, wenn Ihr diese Zeilen lest, bereits deutlich schlauer sein als heute, während ich sie schreibe.

So freue ich mich, wenn ich auf diesem Wege eine Diskussion mit Euch und Ihnen anzetteln kann. Deshalb garantiere ich allen Diskutanden, die mich unter Rudolf. LuetkeSchwienhorst@gfo-web.de erreichen, eine persönliche Antwort und verbleibe bis dahin mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen, dass wir uns alle bald gesund wiedersehen

*Dr. Rudolf Lütke Schwienhorst,
Präsident der gfo*